



„angepasst & ausgebrannt.“

Parteien in der Nachwuchsfalle.

Warum Deutschland der Stillstand droht.“

C. Bertelsmann Verlag, München 2009, 426 Seiten, 22,95 €

Auszüge Rezensionen

„Die Diagnose ist nicht ganz neu. Aber solange die Missstände nicht behoben werden, ist es hilfreich, wenn ein renommierter Journalist darauf hinweist. (...) In Leif hat der Leser einen Führer, der Inkompetenz, Gier und Machtstreben schon verschiedentlich nachgestiegen ist.“

Franziska Augstein, Süddeutsche Zeitung, 13.7.2009

„Die Fülle des Materials, mit dem Leif seine Leser traktiert, ist beeindruckend, überwältigend ist dessen Qualität. Das gilt vor allem für die Interviews, die jedes Kapitel beschließen. (...) Der Autor verbietet sich jegliche Häme, eine angesichts seines Befunds erstaunliche Leistung.“

Christian Bommarius, Berliner Zeitung, 22.6.2009

„So bleibt das Buch von SWR-Chefreporter Thomas Leif als Einstieg in eine umfangreichere Debatte zutreffend und widersprüchlich zugleich.“

Philipp Missfelder (Vorsitzender JU Deutschland), DIE ZEIT, 25.6.2009

„Auch wenn der streitlustige Journalist deswegen mit den Parteien hart ins Gericht geht, enthüllt er diese Demokratiedefizite nicht, um die Organisationen und ihre Mitglieder bloßzustellen. Ihm geht es bei seinen politik- und sozial-

wissenschaftlich gestützten Analysen tatsächlich um Aufklärung und Veränderung.“

Jörg von Bilavsky, DAS PARLAMENT, 10.8.2009

„Ein Standardwerk wird es wohl nicht, aber es könnte der Beginn einer Debatte markieren, für die Leif auch einen Lösungsvorschlag hat: eine Jugendquote für Parteien.“

Christian Tretbar, Der Tagesspiegel, 6.7.2009

„Thomas Leif äußert in seinem neuen Buch eine Kritik, die sich die Parteiverantwortlichen zu Herzen nehmen sollten.“

Rheinischer Merkur, 28/2009, BG

„Ein Buch über Teppichhändlerunden, Treibhäuser zur Funktionärsaufzucht und die Schleusenwärter der Macht.“

Karl Schlieker, Wiesbadener Kurier, 15.6.2009

Thomas Leif „liefert uns vielmehr mit diesem Buch eine Röntgenaufnahme des politischen Lebens in Deutschland, welche dieses Buch sehr wichtig macht.“

Ulrich Mellenthin, www.weltexpress.de, 24.7.2009

„Leifs Fazit in diesem spannenden wie Besorgnis erregenden Buch: ‘Her mit der Jugendquote.’“

einblick, 6.7.2009 (12/09)

„Doch auch so bleibt Leifs Buch lesenswert. Für etablierte Politiker, aber auch für diejenigen, die die Karriere noch vor sich haben.“

Johannes Altmeyer, politik&kommunikation, Juli/August 2009

Wie man Opportunisten und Langweiler in der Politik „erkennt und was man gegen sie tun kann, dazu hat Thomas Leif – bei allen Redundanzen – ein spannendes, erhellendes, positives Buch geschrieben.“

Stefan Grönebaum, Vorwärts, 16.7.2009

Thomas Leif „betrachtet die Nachwuchskrise der Parteien genau und kritisch.“

DEMO newsletter 7/8-2009

„Thomas Leifs Buch wird hoffentlich die nötige Beachtung finden und eine längst fällige Debatte anstoßen über die Frage, wie die Zukunft der Parteien in Deutschland aussehen kann.“

Kulturbuchtipps.de, 12.6.2009

„Seine Analyse ist schonungslos.“

Mainpost, 12.6.2009

„Zudem gelingt es dem Politikwissenschaftler und Journalisten Leif, den Stoff vollmundig zu präsentieren, mit pikanten Interna zu garnieren und sowohl ‘Teppichhändler’ als auch ‘think-tanks’ als Beigeschmack dazu zu geben.“

Jörg Riemenschneider, ndr info - Das politische Buch, 15.6.2009

„Doch Thomas Leif lässt sein Buch nach einer furiosen und äußerst lesenswerten Aufarbeitung der Lage der Parteien nicht nur frustrierend enden. (...) Schließlich steht nicht weniger als die Zukunft unserer Demokratie auf dem Spiel.“

Karl Hafner, Juni 2009

Becks „Interview ist ein Appetithappen für Leifs umfassende Studie über die Auszehrung der Politik. Denn nicht nur die SPD sei auf der Verliererseite. Der ganze politische Betrieb lasse nur geringe Spuren von Aufbruch und Erneuerung erkennen.“

Michael M. Grüter, Hannoversche Allgemeine, 12.6.2009

Leif „ist Journalist der alten Schule und prangert wie bereits in seinen Bestsellern ‘Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland’ und ‘beraten und verkauft’ nicht nur unbequeme, sondern tatsächlich schmerzliche Wahrheiten an. (...) Zudem ist die Analyse mit spitzer Feder geschrieben. Und das ist gut so – weil sie somit hoffentlich vielen die Augen öffnet.“

Andreas Debski, Leipziger Volkspartei, 19.6.2009

„Thomas Leif warnt vor den Gefahren für die Demokratie. Die Parteien aber verschleiern die Misere, ignorieren die Nachwuchsfalle.“

Zevener Zeitung, (ak), 20.6.2009

„Könnte Willy Brandt heutzutage ein politisches Spitzenamt erlangen? Nein, meint der Journalist Thomas Leif. In den Parteien von heute machen nach seinen Beobachtungen andere Typen Karriere: angepasste, gut vernetzte, stromlinienförmige.“

Deutschlandradio Kultur, Lesart - das politische Buchmagazin, 26.7.2009

„Leif hat eine Liste von Vorhaben wie Vorwahlen nach US-Vorbild bei der Kandidatensuche auf Vor- und Nachteile geprüft. Auf die Diskussion darf man gespannt sein.“

Bayernkurier (DM), Buch-Tipp der Woche, 27.6.2009

„Ich teile die Einschätzung von Thomas Leif ausdrücklich.“

*Christian Wulff, Stv. Vorsitzender der CDU Deutschland
anlässlich der Buchvorstellung am 13.6.2009 in Berlin.*